

Der Lammwirt Jakob Studer am Volkstag von Balsthal

Autor(en): **Pfluger, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **39 (1981)**

PDF erstellt am: **25.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Lammwirt Jakob Studer am Volkstag von Balsthal

Auch nach 150 Jahren hat der Volkstag von Balsthal bei uns Solothurnern nichts von seinem Klang und Glanz eingebüsst. Das Landvolk und besonders die Oltner Elite wollten nicht länger von den aristokratischen Solothurnern als Untertanen behandelt und regiert werden. Josef Munzinger, der geistige Führer der Bewegung, stellte sich mit seinen Getreuen auf die Rösslistiege und liess sich von den Volksvertretern aus allen Gauen des Kantons 17 Forderungen an die Regierung (Die erste hiess: Die Souveränität des Volkes soll ohne Rückhalt ausgesprochen werden!) brausend bestätigen.

Joachim Senn von Winznau (1810–1847), ein Schüler Martin Distelis, später Zeichnungslehrer in Bern und Solothurn, hat diese Szene im Bilde festgehalten. Von den rund 3000 Teilnehmern des Volkstages sind gut 70 so meisterhaft porträtiert, dass die Zeitgenossen sie mühelos erkannten. So steht der alte Kämpfer Jakob Studer, Bauer und Lammwirt, zuoberst auf der Rösslistiege seinem Freund Josef Munzinger und den «Gstudierten» gegenüber. Als Vertreter des Landvolkes verkörpert der Herkules mit dem ihn noch überragenden Knotenstocke die Urgewalt, mit der sich die allzulang unterdrückten Kräfte gleiches Recht und gleiche Freiheit erkämpfen wollten.

Restaurant zum Lamm in Härkingen.



Überlieferte Anekdoten, die sich um den «grossen Studer von Härkingen», den Patrioten und Volksmann, ranken, geben der trockenen Geschichte Leuchtkraft und Leben.

D Stägen uuf!

Wo d Volksführer im Winter 1830 gwahred hei, as men ihri Forderige z Soledurn umen ungere Tisch wüsch, hei si angeri Saiten ufzoge. Si hei d Buuren und Bürger vom ganze Kanton zunere Volksversammlung uf Balstel ufbotte. Dört si zmitag am eis am 22. Christmoned über 3000 Maa im früsch gfallne Schnee gstange, so chreedsick, as men uf de Chöpfle häd chöne laufe.

Der Josef Munzinger zoberist uf der Rösslistiege isch umringt gsi vo sine beste Fründe. Der Jakob Studer vo Härchinge, gross und breit wie nes Tennstor, hed über alli uus gluegt. «Die Souveränität des Volkes soll ohne Rückhalt ausgesprochen werden!» hed der Munzinger sini 17 Begähren a di veraltdi Aristokrateregierig afo abeläse. «Bravo! Bravo!» hei die Manne nach jedem Punkt ghooped. Si hei gfüüstled und gstampfed derzue a däm chalte, ufründlige Wintertag.

D Schwarzbuebe voraa hei stellfertig welle uf Soledurn los marschiere und die lätz gstrahlte Oligarchie ab de höche Sässle gojage. «Es isch nit nötig! Es goht das mol

süst!» hei se der Munzinger, Frei, Trog, von Arx, Cartier und die angere Führer vom Volksufstang gluegt z brämse. Aber die si soo im Chutt gsi, as me ne Chätzersmüei gha hed, se z erbhaa.

Me hed no Usschüss gwählt, wo am nöchste Morge hei müese uf Soledurn ryte und em Schultheiss und Root die 17 Forderige vo der Volksversammlung überbringe. Der gross Studer vo Härchinge isch au derby gsi.

Chybig hed der Schultheiss Aregger dene Volksvertreter zuegrüeft: «Dir Revoluzer! Me wird ech all zämen ufhänke!» Do stoht der abgesetzt Grossroot Jakob Studer vo Härchinge vor sini Fründe häre wie ne Flue. Er zeigt midem Finger ufe Schultheiss und seit gsatzlig: «Duu! – Es isch nümme däi Zyt, wo du d Buure d Stägen ab jagt hesch!»

Der Schultheiss isch zerst wyss worde und denn rot. Es Wyli heds em d Sprooch verschlage. Jetz hed är müese der Äcken yzie und si düüsse. Zänt im Land ume hed jo der Landsturm nume uf ne Wink vom Munzinger gwartet, für uf Soledurn z marschiere. Do hed e Wuche druuf d Aristokrateregierig s Hefti müesen us de Fingere gee.

Scho am 13. Jänner druuf isch die ersti grossi Volksabstimmig im Kanton Soledurn duregführt worde, und di neu Verfassig hed huushöch obenuus gschwunge. Mitti Märze hed di alti Regierig der neue müese Platz mache. Jetz isch der 61 Jahr alt Jakob Studer vo Härchinge nach 16 Johre glorrych wider z Soledurn d Roothuusstägen uuf gstige. Deheim heinem sini Fründe s schönste Tannli usem Wald näbes Wirtshuus gstellt und s ganz Dorf isch vor Freud usem Hüslü choo, hed hulfe fyre, singe, tanze und holecie.

Am 8. Augste 1831 isch z Härchinge i der Chilche di ersti Gmeinsversammlig abghalte worde. Do hei d Manne vom Dorf dä gwagled alt Politiker zum erste Amme von Härchinge gwählt.

Ussert em Wirtshuus hei au no zwee toll Buurehöf zum Wirtshuus köört wisewy vo der Chilche (hüt s Röthelis und s Bläsis). Ufem eltere, östlige, hed der ledig Grossroot Studer zäme mit sir Schwester Mareili mit Chnächten und Mägde buu-



red. Jetzt hed er 1832 sälbe herrschaftlig Wohnsitz im Biedermeierstil mit Freitreppe und Terrasse näbe sis eifache Buehuus zue boued.

Mit achzg Johre hed dä alt, strybar Gäuerrys si Platz im Kantonsroot eme Jüngerre überloo. Zweu Jahr druuf hed em der Tod der Löffel us der Hang gnoo. Wills Gott hed derno dä Kämpfer für s Wohl vom Volch, für Rächt und Grächtigkeit au gloorrych d Himelstügen uuf dörfe styge.

D Stägen ab!

Bis Studers im Lamm z Härchinge si zwüsche 1770 und 1800 sächs strammi Söhn und drei ebese strammi Töchtere ufgwachse. Der eltest vone, e Maa wie ne Flue, isch scho 1798 i der Franzosezyt, Apellationsrichter vom Kanton Soledurn worde. Derno hed me dä gschyd Studer Jokeb 1803 als eine vo dene 28 Grossröt vom Land id Mediationsregierig gwählt. Aber ane 1814 hei d Aristokrate über Nacht d Volksregierig ufhobe und si

sälber wider id Sässle ghocked. Am 10. Jänner, wo die 28 Grossröt zu der ufbotne Sitzig vor s Roothuus choo si, hei ne Gwehrläuf entgäge gluegt. Verhöhnt hed me se und wie ungschäftig Buebe d Stägen ab gjagt. Das hed roti Ohre und böses Bluet gee. Aber gang mach e Fuust, wenn kei Hang hesch!

Erst wyt vom Gschütz hei die ertäubte Manne ihrem Chyb dörfe Luft mache. Bsungers der gross Studer vo Härchinge hed ekeis Blatt vors Muul gnoo. Do isch Soledurner Militär agruckt und hed en welle verhafte. Zum Glück isch er vome ne Fründ gwarned worde und hed si chöne flüchte. Jetz hei si sis Vatterhuus bsetzt. Di gueti Mueter hed die Strofruppe müese verchöstige und ne der Sold zahle, bis ihre Sohn zuggchoo isch und si gstellt hed. Di ungnädige Heere heinem do ne saftigi Buess ufbrämsed. Drum hed er, gnau wie sini Oltner Fründe, e Zytlang müese der Schwanz yzie und si düüsse. «Me muess nume möge gwarte: Eusi Zyt chund au wider!» hei si inanger trösted. Und si isch choo!



1. Josef Munzinger, Salzfaktor – Regierungsrat, 1848 Bundesrat, Olten
2. Josef Chernö, Engelwirt Dornach, ab 1835 Rössliwirt Balsthal
3. Johann Trog, Prokurator, dann Zentralbahndirektor, Olten, Nationalrat
4. Dr. Josef Girard, Arzt, Grenchen
5. Johann Baptist Reinert, Fürsprech – Regierungsrat, Solothurn
6. Jakob Zeltner, Ammann, Neuendorf
7. Benjamin Brunner, Laupersdorf, später Landammann
8. Jakob Studer, alt Appellationsrichter u. Grossrat, Lamm, Härkingen